



Antrag

Vorlage: AT/0052/2026		Datum: 09.06.2026		
Verfasser:	001-Ratsfraktion CDU	Az.:		
Betreff: Antrag der CDU-Ratsfraktion: Ladeboardsteine im öffentlichen Straßenraum der Stadt Koblenz				
Gremienweg:				
25.06.2026	Stadtrat	☐ einstimmig	☐ mehrheitl.	☐ ohne BE
		☐ abgelehnt	☐ Kenntnis	☐ abgesetzt
		☐ verwiesen	☐ vertagt	☐ geändert
	TOP	☐ Enthaltungen	☐	☐ Gegenstimmen
	öffentlich			

Beschlussentwurf:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, gemeinsam mit geeigneten Partnern die Umsetzung eines Pilotprojekts mit Ladebordsteinen im öffentlichen Straßenraum der Stadt Koblenz zu ermöglichen und den zuständigen Gremien ein Konzept mit möglichen Standorten, Kosten, Fördermöglichkeiten und einem Vorschlag für das weitere Vorgehen vorzulegen.

Begründung:

Die Elektromobilität gewinnt auch in Koblenz zunehmend an Bedeutung. Die Stadt Koblenz und die evm haben zuletzt weitere Schritte zum Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur unternommen, etwa mit dem ersten innerstädtischen Schnellladepark in der Rizzastraße. Zudem wurden weitere AC- und DC-Lademöglichkeiten in Aussicht gestellt. Diese Entwicklung ist richtig und wichtig, sollte aber gerade im dicht bebauten urbanen Raum um innovative Lösungen ergänzt werden.

Mit dem sogenannten Ladebordstein steht inzwischen eine technisch erprobte und serienreife Lösung zur Verfügung. Nach einem rund einjährigen Pilotprojekt in Köln mit mehr als 2.800 erfolgreichen Ladevorgängen und einer technischen Verfügbarkeit von über 99 Prozent wurden die dortigen Ladepunkte in den Regelbetrieb übernommen. Die Lösung wird inzwischen auch andernorts eingesetzt, etwa in Düsseldorf, wo die ersten seriell gefertigten Ladebordsteine seit Juni 2025 öffentlich in Betrieb sind.

Der besondere Vorteil des Ladebordsteins liegt darin, dass er sich sehr zurückhaltend in das Stadtbild einfügt. Anders als klassische Ladesäulen ragt er nicht zusätzlich in den Gehwegbereich hinein, sondern wird in die vorhandene Bordsteinstruktur integriert. Gerade in innenstadtnahen Bereichen, in engen Straßenräumen oder an Standorten mit gestalterischen und verkehrlichen Restriktionen kann dies ein erheblicher Vorteil sein. Nach Angaben von Rheinmetall und TankE eignet sich das System ausdrücklich für dicht bebaute urbane Räume, weil es platzsparend ist, modular aufgebaut werden kann und das Laden direkt am Straßenrand ermöglicht.

Hinzu kommt, dass die Technik mit bis zu 22 kW Ladeleistung, eichrechtskonformer Abrechnung sowie modular austauschbaren Elektronikkomponenten inzwischen auf einen praxistauglichen Betriebsstandard gebracht wurde. Gerade die Möglichkeit, im Zuge von Straßenbau- oder Sanierungsmaßnahmen vorbereitende Bordsteine einzubauen und die Technik später bedarfsgerecht nachzurüsten, kann für Kommunen wirtschaftlich und planerisch interessant sein.

Für Koblenz bietet sich daher an, frühzeitig zu prüfen, ob Ladebordsteine an geeigneten Standorten einen sinnvollen Beitrag zur Nachverdichtung der öffentlichen Ladeinfrastruktur leisten können. Ein Pilotprojekt könnte insbesondere dort Mehrwert schaffen, wo herkömmliche Ladesäulen aus Platzgründen, aus gestalterischen Gründen oder wegen Nutzungskonflikten nur eingeschränkt umsetzbar sind. Ziel sollte es sein, zusätzliche niedrigschwellige Ladeangebote zu schaffen, ohne das Stadtbild unnötig zu beeinträchtigen, und damit die Attraktivität der Elektromobilität in Koblenz weiter zu stärken.



Pressebild des Ladebordsteins

Finanzielle Auswirkungen:

Auswirkungen auf den Klimaschutz: